

Arbeitskreis Hexenprozesse
Hartmut Hegeler
Sedanstr. 37
59427 Unna
Tel. 02303 53051
www.anton-praetorius.de
Email: hartmut.hegeler@gmx.de

Dr. Kai Lehmann
Museum Schloss Wilhelmsburg
Schlossberg 9
98574 Schmalkalden
Tel.: 03683 403186
Fax: 03683 601682
Mail: info@museumwilhelmsburg.de

23.3.2012

Herr Bürgermeister Hubert Schmidt
Verwaltungsgemeinschaft: Wasungen-Amt Sand
Gemeindeverwaltung
Beckengasse 47
98634 Oepfershausen
Telefon: 036940 / 5 03 00
Webpräsenz: www.vg-wasungen.de/oepfershausen.htm
webmaster@vg-wasungen.de

Betr. Rehabilitation der Opfer der Hexenprozesse

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schmidt!
Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates!
(mit der Bitte um Weiterleitung an die Fraktionen)

Gerne möchten wir in Form einer Eingabe anregen, dass der Rat Ihrer Kommune die Opfer der Hexenprozesse rehabilitiert, um die Ehre der durch die Hexenprozesse verfolgten und hingerichteten Bürgerinnen und Bürger wieder herzustellen, und uns erkundigen, in welcher Form bei Ihnen an die Opfer der Hexenprozesse erinnert wird.

Oepfershausen war von 1610 bis 1631 von Hexenverfolgungen betroffen: 19 Personen wurden in den Hexenprozessen angeklagt, mindestens acht hingerichtet, von elf Prozessen ist der Ausgang unbekannt. Erstes Opfer 1610 war Margaretha Heide.

Die Namen der Hingerichteten und Verfolgten wurden recherchiert anlässlich der Sonderausstellung im Museum Schloss Wilhelmsburg, Schmalkalden 2011, über Luther und die Hexen. Wir fügen Ihnen eine Namensliste bei (siehe beigefügte pdf-Datei).

Aus heutiger Sicht sind die wegen Hexerei verurteilten Frauen und Männer im Sinne der Anklage für unschuldig zu erklären. In Zeiten der modernen Naturwissenschaften ist jedem

einsichtig, dass ein Mensch nicht auf einem Besenstiel zum Hexensabbat fliegen oder mit Zauberei Wetterkatastrophen oder Krankheiten bewirken kann.

Nie sind die Opfer der Hexenprozesse jedoch rehabilitiert worden, sie gelten bis heute als schuldig im Sinne der Anklage: sie hätten sich dem Teufel verschrieben, Gott verleugnet und durch Zauberei Schaden über die Menschheit und die Natur bewirkt. Das erlittene Leid und geschehene Unrecht ist nie öffentlich anerkannt worden. Es muss deutlich gesagt werden: es gab keine „Hexen“, sondern Menschen wurden durch die Folter zu „Hexen“ gemacht. Die Hexenprozessakten aber bezeugen, dass viele Angeklagte trotz schlimmster Martern an ihrem Glauben an Gott bis zu ihrem letzten Atemzug festhielten.

Eine sozialetische Rehabilitation der Verurteilten soll im Sinne der Menschenwürde, der Menschenrechte und der Humanität, der Wiederherstellung ihrer individuellen Ehre sowie dem dauerhaften Gedenken an diese unschuldigen Opfer dienen. Schon damals gab es Menschen wie der katholische Jesuit Friedrich Spee, die gegen die Hexenprozesse ihre Stimme erhoben und deren Verhalten bis heute Vorbildfunktion für uns hat.

Es ist in unserer Gegenwart und Gesellschaft sinnvoll und wichtig, eine solche öffentliche Erklärung abzugeben, da auch in der Gegenwart Feindseligkeiten und Vorurteile, Gerüchte und Verdächtigungen gegen Menschen oft zu ihrer gesellschaftlichen Ächtung und Ausgrenzung führen. Die öffentliche und hemmungslose Diskriminierung und Diffamierung von Einzelnen oder Menschengruppen führen bis heute zu offenen oder heimtückischen Gewaltanwendungen gegen Menschen.

Ihre Gemeinde hat mit solch einer Erklärung die historische Chance, ein symbolisches Zeichen gegen körperliche und geistige Gewalt zu setzen. Die öffentliche Rehabilitation der durch die Hexenprozesse zu Tode gekommenen Personen stellt eine klare und deutliche Willensbekundung gegen jegliche Missachtung der Menschenwürde und Menschenrechte in unserer Zeit dar.

In verschiedenen Kommunen Deutschlands hat sich der Rat der Gemeinde um die Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels der Ortsgeschichte bemüht und beschlossen, nach 300 Jahren die Opfer der Hexenprozesse zu rehabilitieren (nicht juristisch, sondern aus moralisch-ethischen Gründen) und

Gedenktafeln/ Gedenksteine für die Opfer der Hexenprozesse aufzustellen. Auch auf der Internetseite der Kommune könnte dieses Thema Teil der Darstellung der Ortsgeschichte sein.

Eine Rehabilitation der als Hexen hingerichteten Frauen und Männer ist bereits in etlichen Orten durch den Rat der Stadt erfolgt:

1993 Winterberg/ NRW, Stadt, kath. und ev. Kirche

1996 Idstein/ Hessen

2002 Kammerstein, 2003 Kammerstein - Barthelmesaurach/ Bayern

2007 Eschwege/ Hessen, Stadt und ev. Kirche

2010 Hofheim a.T./ Hessen

2011 Rüthen/ NRW

2011 Hilchenbach/ NRW

2011 Hallenberg/ NRW

2011 Düsseldorf/ NRW

2011 Sundern/ NRW

2011 Menden/ NRW

2011 Werl/ NRW

2011 Suhl/ Thüringen

Entsprechende Anträge sind gestellt in Köln, Neuss, Freudenberg, Wernigerode, Bamberg, Rheinbach, Bad Belzig, Bad Homburg, Rheda-Wiedenbrück, Recklinghausen, Münster, Buseck (Hessen).

Wir bitten Sie höflich um eine Empfangsbestätigung des Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen
Hartmut Hegeler und Dr. Kai Lehmann

Sicherlich ist es für Sie von Interesse, dass die Presse/ Medien dazu in den vergangenen Wochen umfangreich berichtet haben:

[http://www.anton-
praetorius.de/downloads/14.2.12%20%20Koeln%20Hexenprozesse%20Presse%20Berichterstattung.pdf](http://www.anton-
praetorius.de/downloads/14.2.12%20%20Koeln%20Hexenprozesse%20Presse%20Berichterstattung.pdf)

<http://gotha.thueringer-allgemeine.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Hartmut-Hegler-setzt-sich-fuer-die-in-Hexenprozessen-Verurteilten-ein-1648459750>

WDR: Rehabilitation für Katharina Henot? Als Hexe verbrannt 29.12.11

<http://www1.wdr.de/themen/kultur/henot102.html>

<http://www1.wdr.de/themen/panorama/hexenprozessopfer104.html>

Süddeutsche Zeitung

[http://www.anton-
praetorius.de/downloads/SZ%201_0001.pdf](http://www.anton-
praetorius.de/downloads/SZ%201_0001.pdf)

FAZ und andere Zeitungen und Internetseiten zur Rehabilitation 26.12.2011

<http://m.faz.net/aktuell/rhein-main/hexenverfolgungen-in-rhein-main-das-abscheuliche-laster-der-zauberei-11581234.html>

„Das abscheuliche Laster der Zauberei“

evangelisch.de

<http://www.evangelisch.de/themen/gesellschaft/st%C3%A4dte-rehabilitieren-opfer-von-hexenprozessen55473>

<http://www.evangelisch.de/themen/gesellschaft/k%C3%B6lner-ratsausschuss-verurteilt-hexenprozesse57869>

dpa

[http://www.anton-
praetorius.de/downloads/zeitungen_dpa_2011_11_27_zur_rehabilitation_koeln.pdf](http://www.anton-
praetorius.de/downloads/zeitungen_dpa_2011_11_27_zur_rehabilitation_koeln.pdf)

Bildzeitung Münster / Westfalen Schüler beantragen Rehabilitation der Opfer der Hexenprozesse <http://www.bild.de/regional/duesseldorf/duesseldorf-regional/muenster-beraet-ueber-hexen-und-zauberer-21456148.bild.html>

Frankfurter Rundschau

<http://www.fr-online.de/bad-homburg/gedenktafel-rehabilitierung-der-homburger-hexen-verschoben,1472864,11273328.html>

Spiegel

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,814460,00.html>

Spiegel.de Germany Rehabilitates Its Persecuted 'Witches'

<http://www.spiegel.de/international/germany/0,1518,804288,00.html>

General Anzeiger Bonn

<http://www.general-anzeiger-bonn.de/lokales/region/Rheinbach-Opfer-der-Hexenprozesse-sollen-rehabilitiert-werden-article583224.html>

Rheinische Post

<http://www.rp-online.de/region-duesseldorf/duesseldorf/nachrichten/rat-soll-hexen-rehabilitieren-1.2539709>

und andere

Namen der Opfer der Hexenprozesse

Oepfershausen, Amt Sand sächsisch

Ende des 16. Jahrhunderts lebten in Oepfershausen rund 300 Menschen. Ende des 17. Jahrhunderts waren es ca. 380 Menschen.

Oepfershausen war von 1610 bis 1631 von Hexenverfolgungen betroffen: 19 Personen wurden in den Hexenprozessen angeklagt, mindestens acht hingerichtet, von elf Prozessen ist der Ausgang unbekannt. Erstes Opfer 1610 war Margaretha Heide.

Fälle von Hexenverfolgung in Oepfershausen:

| | Jahr | Name | Schicksal |
|----|---------|-----------------------------------|-----------|
| 1 | 1610 | Margaretha Heide | verbrannt |
| 2 | 1610 | Margaretha Dietzel | verbrannt |
| 3 | 1611 | Margaretha, Georg Schmidts Witwe | verbrannt |
| 4 | 1611 | Margaretha, Wilhelm am Ends Frau | verbrannt |
| 5 | 1612/13 | Anna, Wendel Heß Frau | verbrannt |
| 6 | 1617 | Catharina, Reinhardt Vöhls Frau | unbekannt |
| 7 | 1626 | Leonhardt Wehner | unbekannt |
| 8 | 1628 | Catharina, Günter Wehners Frau | verbrannt |
| 9 | 1629 | Catharina Vogt | unbekannt |
| 10 | 1629 | Catharina, Döll Rommels Frau | unbekannt |
| 11 | 1629 | Heinrich Wehner | unbekannt |
| 12 | 1629 | dessen Frau Helena Wehner | unbekannt |
| 13 | 1629 | Brigitte, Peter Schneiders Frau | unbekannt |
| 14 | 1629 | Catharina, Melchior Hilberts Frau | unbekannt |
| 15 | 1629 | Margaretha Auerochs | unbekannt |
| 16 | 1629 | Catharina, Hans Spessarts Witwe | unbekannt |
| 17 | 1629/30 | Anna, Wilhelm Vohls Frau | verbrannt |
| 18 | 1631 | Elsa, Valentin Raßbachs Frau | verbrannt |
| 19 | 1631 | Adam Leusch | unbekannt |

Information: Dr. Lehmann aus der Sonderausstellung im Museum Schloss Wilhelmsburg, Schmalkalden 2012, über Luther und die Hexen